

PRESSEMITTEILUNG

MÖGLICHE LEGALISIERUNG VON CANNABISPRODUKTEN SPALTET APOTHEKERSCHAFT

Die Meinungen zur Legalisierung von Cannabisprodukten zu Genusszwecken und deren Verkauf in Apotheken sind gespalten. Apothekeninhaber:innen befürchten eine Weitergabe der Produkte an Jugendliche und lehnen die Freigabe für Liefer-/Botendienste sowie Versandhandel strikt ab. Die Konjunkturindizes zur Geschäftslage und -entwicklung zeigen sich uneinheitlich.

Köln, 29. November 2021 — Seit Beginn der Sondierungsgespräche von SPD, FDP und Grünen wird auch die Legalisierung von Cannabisprodukten zu Genusszwecken intensiv diskutiert. Der APOkix beschäftigt sich deshalb in seiner Novemberausgabe mit diesem Thema und zeigt: Die Meinungen zur Legalisierung von Cannabisprodukten zu Genusszwecken und deren möglichem Verkauf in Apotheken gestalten sich uneinheitlich. Die Mehrheit der Befragten (59 %) lehnt die Legalisierung ab; knapp ein Viertel (23 %) befürwortet sie und rund 19 Prozent haben hierzu noch keine eindeutige Meinung. Auch wenn es darum geht, die Produkte in der eigenen Apotheke zu verkaufen, sind die befragten Apothekeninhaber:innen uneins: 36 Prozent würden Cannabisprodukte zu Genusszwecken in der eigenen Apotheke verkaufen, 42 Prozent lehnen den Verkauf ab und 23 Prozent zeigen sich unentschlossen. Insgesamt finden 54 Prozent der Befragten gut, dass Cannabisprodukte zu Genusszwecken im Falle einer Legalisierung (auch) über Apotheken verkauft werden sollen.

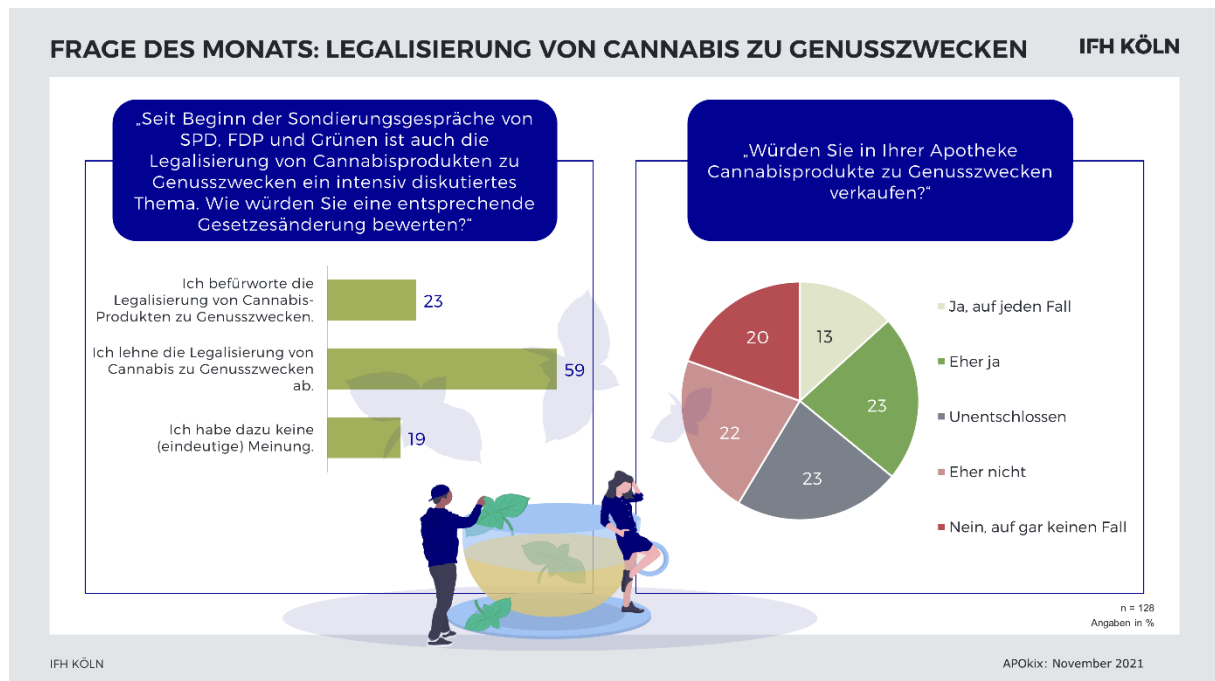
Apotheken als medizinische Anlauf- und Versorgerstelle beim Thema Cannabis

Die Hoffnung, dass die Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken entscheidend zur Gesundheits- und Kriminalitätsprävention in diesem Bereich beiträgt, teilen nur 40 Prozent der Befragten. Vielmehr befürchtet die Mehrheit (83 %), dass an Volljährige verkaufte Cannabisprodukte oftmals auch an Jugendliche weitergegeben würden. Als Voraussetzung zur Sicherstellung der Gesundheits- und Kriminalitätsprävention lehnen 82 Prozent der Befragten die Freigabe von Cannabisprodukten zu Genusszwecken für Liefer- und Botendienste sowie den Versandhandel ab. Apotheken verstehen sich rund um das Thema Cannabis generell eher als medizinischer Versorger und Beratungsstelle: Knapp zwei Drittel der Befragten (64 %) sprechen sich dafür aus, dass Apotheken ausschließlich für die Abgabe von medizinischem Cannabis eingesetzt werden sollten. Darüber hinaus erachten 61 Prozent den Einsatz von Apotheken als Beratungsstellen für den kontrollierten Verkauf von Cannabisprodukten zu Genusszwecken als sinnvoll.

Konjunkturindizes entwickeln sich uneinheitlich

Der Konjunkturindex zur aktuellen Geschäftslage wird im November 2021 weiterhin positiv bewertet: Er steigt um 11,7 Punkte und liegt nun bei 130,5 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einem deutlichen Plus von 67,7 Punkten. Im Gegensatz dazu sinkt der Konjunkturindex für die erwartete Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten im November. Mit einem Minus von 4,8 Punkten liegt er nun bei 74,9 Punkten. Dennoch verzeichnet er damit 25,5 Punkte mehr als im November 2020.

Wörter der Meldung: 405
Zeichen (inkl. Leerzeichen): 3.065



Daten und Grafiken aus dieser Pressemitteilung dürfen nur im Rahmen journalistischer oder redaktioneller Zwecke genutzt werden. Die werbliche und kommerzielle Nutzung sowie Aufbereitung für eine vertragsbasierte Weitervermarktung sind untersagt. Dies gilt insbesondere für Statistikportale.

Die wichtigsten Zahlen im Überblick:

- 59 Prozent lehnen die Legalisierung von Cannabisprodukten zu Genusszwecken ab.
- 23 Prozent befürworten die Legalisierung von Cannabisprodukten zu Genusszwecken.
- 36 Prozent würden Cannabisprodukte zu Genusszwecken in ihrer Apotheke verkaufen.
- 40 Prozent sind der Meinung, dass die Legalisierung entscheidend zur Gesundheits- und Kriminalitätsprävention in diesem Bereich beitragen würde.
- 83 Prozent befürchten, dass an Volljährige verkaufte Cannabisprodukte oftmals auch an Jugendliche weitergegeben würden.
- 82 Prozent lehnen die Freigabe von Cannabisprodukten zu Genusszwecken für Liefer- und Botendienste sowie den Versandhandel ab.
- 64 Prozent sind der Meinung, dass Apotheken ausschließlich für die Abgabe von medizinischem Cannabis eingesetzt werden sollten.
- 61 Prozent erachten den Einsatz von Apotheken als Beratungsstellen für den kontrollierten Verkauf von Cannabisprodukten zu Genusszwecken als sinnvoll.
- Der Konjunkturindex für die aktuelle Geschäftslage steigt im November auf 130,5 Punkte.
- Der Konjunkturindex für die erwartete Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten sinkt im November auf 74,9 Punkte.

Über den APOkix

Der Apothekenkonjunkturindex APOkix des IFH KÖLN ist das Stimmungsbarometer im deutschen Apothekenmarkt. In den monatlichen Onlinebefragungen werden Apothekeninhaber:innen zur Einschätzung ihrer aktuellen und erwarteten Umsatzlage befragt. In monatlich wechselnden Zusatzfragen werden zudem aktuelle Marktthemen beleuchtet. Für den APOkix im Oktober wurden im Zeitraum vom 08.11.2021 bis zum 22.11.2021 insgesamt 128 Apothekeninhaber:innen online befragt. Die APOkix-Teilnehmer:innen stammen aus dem gesamten Bundesgebiet und

repräsentieren sowohl größere als auch kleinere Apotheken, wie auch Apotheken in städtischen und ländlichen Gebieten. Die Zusatzfrage in diesem Monat beschäftigte sich mit der Legalisierung von Cannabisprodukten zu Genusszwecken und deren Verkauf in Apotheken. Der APOkix wird unterstützt von der NOWEDA eG Apothekergenossenschaft und dem Deutschen Apotheker Verlag.

Die aktuellen APOkix-Ergebnisse können im [IFH Shop](#) kostenfrei heruntergeladen werden.

Über das IFH KÖLN

Als Brancheninsider liefert das IFH KÖLN Informationen, Marktforschung und Beratung zu handelsrelevanten Fragestellungen rund um eine erfolgreiche Gestaltung der Zukunft und der Entwicklung passender Geschäftsmodelle. Das IFH KÖLN ist erster Ansprechpartner für unabhängige, fundierte Daten, Analysen und Strategien, die Unternehmen und Handelsstandorte erfolgreich und zukunftsfähig machen. Durch die Betrachtung von Märkten, Kunden und dem Wettbewerb, bietet das IFH KÖLN einen 360°-Blick für die Strategieableitung bei handelsrelevanten Themen. In maßgeschneiderten Projekten werden Kunden bei strategischen Fragen rund um Digitalstrategien, bei der Entwicklung neuer Märkte und Zielgruppen oder bei Fragen der Kanalexzellenz unterstützt. Mit der Tochtermarke ECC KÖLN ist das IFH KÖLN seit 1999 im E-Commerce aktiv und widmet sich dem Community- und Knowhow-Transfer für die Digitalisierung im Handel.

Mehr unter: www.ifhkoeln.de